

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate die gespaltene Zeile 1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr. halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 101.

6. September 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die K. Württembergische Regierung des Jart-Kreises an die Oberämter des Jart-Kreises.

Nachdem durch die K. Verordnung vom 25. Dezember v. J. die Taggelder der Schultheißen und Rathschreiber auf 1 fl. 12 fr., die der Mitglieder der Gemeinderäthe u. s. w. aber auf 1 fl. erhöht worden sind, ist die Frage entstanden, ob diese Taggelds-Erhöhung auch eine Erhöhung der Diäten und Reisekosten dieser Diener bei auswärtigen Verrichtungen in den Fällen zur Folge habe, wo nach §. 14 der K. Verordnung vom 22. Febr. 1841 die Diäten und Reisekosten theils in dem doppelten, theils in dem dreifachen Betrage des Taggeldes bestehen sollen?

Da bei Erlassung der K. Verordnung vom 25. Dezember v. J. nur eine Erhöhung des Taggeldes, nicht aber auch eine Erhöhung der Diäten und Reisekosten der Gemeinbediener beabsichtigt wurde, wie denn auch die gedachte Verordnung in ihrer Ueberschrift und in ihrem Eingange nur von einer Aenderung der Bestimmungen über die Taggelder spricht, so muß die angeregte Frage verneint werden und es ist also bei der Berechnung der Diäten und Reisekosten wie bisher der früher bestandene Taggeldbetrag von 1 fl. für die Schultheißen und von 48 fr. für die Mitglieder der Gemeinderäthe und Bürgerausschüsse zu Grunde zu legen.

Indem dieß den Oberämtern des Kreises in Gemäßheit Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 26. Juli d. J. Nr. 5,301 eröffnet wird, erhalten dieselben den Auftrag, sich hiernach selbst zu achten und hievon auch die Gemeindebehörden zur gleichmäßigen Nachachtung in Kenntniß zu setzen.

Ellwangen den 2. August 1859.

Streich. Keypler.

Vorkommender Erlaß wird zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht und werden dieselben angewiesen, sich bei den vorkommenden Anrechnungen genau nach diesen Bestimmungen zu achten.

Den 3. September 1859.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.
Schemmel. Schippert.

2] Schorndorf. Holz-Lieferung.

Die Lieferung des zu den Wasserabschlägen und Gerüsten für die Eisenbahnbrücke über den Beutelsbach nothwendigen Holzes, nach dem Ueberschlag im ungefähren Betrag von 3800 fl., soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die nähere Bezeichnung der Hölzer, sowie die Bedingungen sind bei dem hiesigen Eisenbahnbauamt einzusehen. Die Verhandlung findet

Donnerstag den 8. Sept. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Offizialisten mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen versehen, sich einfinden wollen.

Den 31. August 1859.

K. Eisenbahnbauamt.
Mörke.

G m ü n d. Auffstreichs-Verkauf.

Das von der Meierei-Scheuer auf dem Ruthlanger Berg ausgebrochene abgängige Holz wird am

Mittwoch den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Auffstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Sept. 1859.
K. Kameralamt.

2] G m ü n d. Fahrritz-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Michael Barth's Wittwe da hier kommt sämmtlich vorhandene Fahrritz am

Freitag den 9. d. M. von Morgens 8 Uhr an

durch alle Rubriken im öffentlichen Auffstreich zum Verkauf.

Kaufslustige werden hiezu in das Uhrmacher Barth'sche Haus bei der Röhrenmühle eingeladen.

Den 1. Sept. 1859.
K. Gerichtsnotariat.
Hf. Bausch.

G m ü n d. Da in neuester Zeit die ächten

Poden in der Stadt bei 2 Personen ausgebrochen sind, so werden nach dem Gesetze vom 25. Juni 1818, und der Verordnung vom 11. März 1829, sämmtliche Einwohner, welche das 30. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, zur Impfung aufgefordert, und haben sich deswegen bei dem Unterzeichneten einzufinden.

Den 5. September 1859.

Oberamtsarzt
Dr. Romerio.

2] G m ü n d. Anruf.

Von der Dekan Kraepel'schen Stiftung für arme Gewerbstehr-

linge ist der Zins pro 1859/60 mit 28 fl. wieder zu vergeben. Diejenigen, welche in den Genuss dieser Stiftung eingewiesen werden wollen, werden aufgefordert, sich innerhalb 6 Tagen beim Unterzeichneten zu melden.

Den 3. Sept. 1859.
Kirchen- und Schulpfleger
Kraus.

Bermischte Anzeigen.

2] G m ü n d. Offene Stellen.

Einen jungen gefitteten Menschen und ein Mädchen, welche das Schleifen erlernen will, nehme ich in die Lehre.

Richard Vogt.

H u s s e n h o f e n. Sträubeles-Fest.

Auf Maria Geburt, als am 8. d. M., empfiehlt sich der Unterzeichnete an dem altrühmlichen Feste „Maria Geburt“ unter Verabreichung bester Speisen und sehr guter Weine und gutem Most, wobei sich die K. Artillerietrompetermusik produciren wird.

Hiezu ladet höflichst ein
Bessner
zum gelben Haus.

G m ü n d. Offene Stelle.

Es wird ein Schuhmachergehülfe gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

H u s s e n h o f e n. Tanz-Musik & Sträubeles-Fest.

Nächsten Donnerstag, am Festtage Maria Geburt, wird hier das herkömmliche Sträubeles-Fest abgehalten und erlaube mir hiezu mit dem Bemerken einzuladen, daß gutbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke bei mir anzutreffen sind.

2] G m ü n d. Presse-Gesuch.

Es wird eine gute Durchbruch-Presse zu kaufen gesucht. Anträgen steht entgegen
Müller, Flaschnermstr.

Gesucht wird für zwei Herren ein heizbares möblirtes Zimmer. Näheres bei der Redaktion.

Wegen des hl. Festes Maria Geburt wird nächsten Donnerstag kein Blatt ausgegeben.

W e l z h e i m .
Zu verkaufen.
Drei Defen, einen
Kochofen, einen deutschen
und einen Kanonenofen,
hat um billigen Preis zu
verkaufen
F. Grüninger, Schneider.

c^{2]} **G m ü n d .**
Zu verkaufen.
9 Stück junge Enten hat
zu verkaufen, wer? sagt die
Redaktion.

c^{2]} **G m ü n d .**
Zu vermietthen.
Ein heizbares Zimmer mit Bett

und Möbel ist zu vermietthen im
Hause des Herrn Werkmeister
Leßer.

G m ü n d .
Zu vermietthen.
Unterzeichneter hat bis Mär-
tini ein Logis zu vermietthen.
S. Weikmann,
Meagermeister.

G m ü n d .
Vor mehreren Tagen
haben sich bei mir 3 rothem Stein und goldenem Uhren-
Enten eingestellt. Der Schlüssel, verloren. Dem Finder
Eigenthümer kann sie abholen bei mir bei Zurückgabe an die Re-
Uhrmacher Schurr
hinter dem Spital.

G m ü n d .
Eine sehr geordnete Familie sucht
sogleich eine kleine Wohnung von 3
Zimmern mit Zubehör zu miethen.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion.

G m ü n d .
Verlorenes.
Letzten Sonntag wurde vom
Schmidthor übers Hofle bis zum
Bocksthor ein Casé, unten mit
haben sich bei mir 3 rothem Stein und goldenem Uhren-
Enten eingestellt. Der Schlüssel, verloren. Dem Finder
Eigenthümer kann sie abholen bei mir bei Zurückgabe an die Re-
Uhrmacher Schurr
hinter dem Spital.

G m ü n d .
Verlorenes.
Auf der Straße von Lorch nach
Schorndorf gieng vor etwa 6
Wochen eine Wagenwinde mit der
Bezeichnung J. K. verloren. Der
rebliche Finder wird gebeten, selbe
gegen gute Belohnung abgeben zu
wollen bei der
Redaktion.

c^{1]} **G m ü n d .**
Geld auszuleihen.
500 fl. können gegen
zweifache Versicherung und
4 1/2 % sogleich erhoben
werden bei wem? sagt die
Redaktion.

Zür Bauunternehmer!

Asphalt-Dach-Pappe (fog. Steinpappe) patentirte, sehr billige und vollkommen solide Materialien für Bedachung von Gebäuden jeder Art, besonders für Eindeckung leichter flacher Dächer, sowie auch als Isolir-Schichten verwendbar.
" " **Asphalt** für Trottoirs, Reservoirs, Plattformen u. d. c., Fabrikate von **Seeger & Müller** in Stuttgart, wovon die Agentur für hier und Umgegend übernommen hat und auf gesl. Verlangen Proben unter Nothirung der billigsten Fabrikpreise abgibt, sowie auch Gebrauchs-Anweisungen, welche zugleich günstige Zeugnisse über solche, seit 1846 bestehende Bedachungen u. enthalten.

Franz Pill.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. S. Maj. die Königin der Niederlande wird, wie die hiesigen Blätter mittheilen, im Laufe der kommenden Woche zu einem mehrwöchigen Besuch am königl. Hof hier eintreffen. — Für das Volksfest, das alljährlich am Tage nach dem Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, also am 28. d. M., abgehalten wird, werden auf der Platte bei Cannstatt bereits die nöthigen Vorbereitungen begonnen. Es wird in gleicher Weise wie im vorigen Jahr stattfinden. — Der herrliche Königshau, dem k. Residenzschloß gegenüber, eines von den vielen schönen Baudenkmalen, die wir Sr. Maj. dem König Wilhelm verdanken, steht nun im Neußern fast vollendet da, und bildet durch seine architektonischen Schönheiten, insbesondere seine herrliche Colonnade, die Bewunderung der Einheimischen und Fremden. Die Läden, welche man im Parterre unter der Colonnade nach der Königsstraße zu einrichtet, sollen mit dem nächsten Martiniquartal schon bezogen werden. — Einige württembergische Blätter wollen mit Bestimmtheit wissen, daß der für diesen Winter bevorstehende Landtag schon Ende Oktobers oder Anfang Novembers zusammen treten werde. Daß der Landtag im Laufe dieses Winters in Aussicht genommen ist, unterliegt keinem Zweifel, wohl aber dürfte es noch zweifelhaft erscheinen, ob er schon so früh zusammentritt.

Stuttgart. Bei einem hiesigen Infanterieregiment ist gegenwärtig der seltene Fall eingetreten, daß ein bei der Fahne weisender Soldat bereits im 25. Jahre seiner ersten Kapitulation dient. Er erhielt in Folge mehrerer Desertionen durch kriegsrechtlicher Spruch immer wieder Zulagen zu seiner ersten Dienstzeit, hat jetzt noch drei Jahre zu dienen und kann dann sagen: meine Kapitulation hat 28 Jahre gedauert.

Zimmer und immer wieder laufen Berichte über die grenzenlose Fahrlässigkeit ein, mit welcher man bei Aufbewahrung von Zündhölzchen umgeht. In Herrenberg entstand abermals beinahe ein fürchtbares Brandunglück durch kleine Kinder, die mit solchen in einem Winkel zwischen dem Diakonathause und dem großen hoffammerlichen Kasten daselbst ein Feuer angemacht hatten, das glücklich Weise rechtzeitig entdeckt und gedämpft wurde. Hätte es das Kastengebäude ergriffen, das mit nicht weniger als 20000 Garben angefüllt war, wach' unabsehbares Unglück wäre da entstanden!

Deutschland.

Bei der am 31. August in Karlsruhe stattgehabten 55. Serienzählung der großh. badischen 35 fl.-Loose sind nachstehende 50 Serien gezogen worden: Nro. 650, 835, 1275, 1554, 1571, 1629, 1698, 1760, 1803, 2049, 2051, 2139, 2580, 2696, 2771, 2802, 2975, 3020, 3107, 3172, 3226, 3366, 3460, 3480, 3646, 3904, 4013, 4556, 4569, 4577, 4723, 4951, 5399, 5459, 5654, 5699, 6150, 6153, 6357, 7096, 7122, 7137, 7169, 7392, 7415, 7487, 7716, 7741, 7746 und 7945.

München, 2. Sept. Die Vorschrift der Ministerialentschließung vom 18. Jan. 1842, nach welcher ein Verzeichniß der vorhandenen tauglichen Reit- und Zugpferde vorgelegt werden muß, wird von der Regierung auch noch für das laufende Jahr aufrecht erhalten zur ausdrücklichen "Sicherung des Pferdestandes zur Mobilmachung der Bundeshülfe." So werden auch die Festungsarbeiten in Ingolstadt und wohl ebenso jene in Germerheim mit aller Energie betrieben. Bei den durch neuerliches Ausschreiben der k. Armee-Monturdepotkommission zu bewerkstelligenden Lieferungen für das vaterländische Heer finden nur inländische Gewerbsleute Berücksichtigung.

Germerheim, 2. Sept. Nach einer Mittheilung der "Pfalz. Ztg." sind gegenwärtig über 800 Soldaten an Fieber, Ruhranfällen u. dgl. krank. Das Verhältniß der Kranken zu den Gesunden ist wie 1 : 3. Von Seite der Militärbehörden werden alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Diese, sowie die eingetretene kühlere Bitterung lassen eine baldige Besserung hoffen.

Schwerin, 1. Sept. Wahrbast graufig sind die Verheerungen, welche die Cholera jetzt in manchen Gegenden Mecklenburgs anrichtet. Einzelne Dorfschaften sind zur Hälfte, abgesehen liegende Bauerngehöfte fast ganz ausgestorben; es fehlt an Holz und Arbeitskräften, um Särge für die Todten zu machen, und an Trägern, um solche zur letzten Ruhestätte zu geleiten; die landwirthschaftlichen Arbeiten ruhen gänzlich, und alles Vieh weidet Tag und Nacht in den Koppeln, da keine Menschen zur Fütterung derselben mehr vorhanden sind. Auf so fürchtbare Weise hat übrigens die Cholera bisher nur in einzelnen Dorf-

schaffen und Nistergütern gewüthet, in allen Städten und den meisten Gegenden des flachen Landes zeigt sie einen ungleich geländerten Charakter, obgleich es auch hier an zahlreichem Ertraktungen die häufig schon nach einigen Stunden den Tod bringen, nicht fehlt. Der südwestliche Theil Mecklenburgs blieb bisher von der Ansteckung noch gänzlich verschont, während gerade die fruchtbarsten und wohlhabendsten Gegenden am meisten leiden müssen. Die holsteinische Angelegenheit ist nun in soweit um einen Schritt gefördert worden, als die Gesandten Oesterreichs und Preussens in Kopenhagen nunmehr wirklich die Aufforderung an das dänische Kabinett gestellt haben, sich darüber auszusprechen, was Dänemark hinsichtlich Holsteins und Lauenburgs zu thun gedenke. Man kann leider sich noch nicht der Hoffnung hingeben, daß dieser eine Schritt zumal mit Rücksicht auf die ganze Länge des Wegs die Frage ihrer endlichen Lösung um ein Geringliches näher geführt habe.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Die sardinische Regierung hat hunderttausend Gewehre in Frankreich bestellt, welche für die Bewohner von Centralitalien bestimmt sind.

Angeblieh werden Versuche mit der Einführung der zwiegliedrigen Stellung bei der französischen Infanterie gemacht. Die neuen Schußwaffen der Infanterie, wodurch die Handfeuerwaffen so ungemein in ihrer Bedeutung gesteigert sind, fordern dazu auf; in diesem Fall würde man die Bataillone viel kleiner machen müssen. Factisch rangiren die Preußen seit lange auf zwei Gliedern, da sie die dritten Glieder zum Tirailleurdienst verwenden.

Man geht mit dem Plane um, die Befestigungen von Havre gegen die Seeseite bedeutend zu verstärken, um es während eines Seekrieges gegen jeden Handstreich sicher zu stellen.

England.

Bei Floyds ist gestern aus Calcutta die Meldung eingetroffen, daß durch einen Wirbelsturm im Hughly zwei Dampfer und eine Menge anderer Schiffe verunglückt sind.

Rußland.

Ein kais. Ukas, welcher eine abgemeine Demobilisirung der auf den Kriegsfuß gesetzten vier Armeekorps anbefiehlt, ist nicht erschienen und wird nach den bereits nun vorliegenden Thatfachen gegenüber auch nicht mehr erscheinen. Wir sind nämlich im Stande, einen vom Kriegsministerium in diesen Tagen in Warschau beim Oberkommando angekommenen Befehl zu konstatiren, nach welchem bei den im Königreich Polen stehenden Truppen der ersten Armee eine partielle Demobilisirung eintreft und diese erstreckt sich auf die Reduzirung der kostspieligen und in der Folge immer sehr bald zu ersetzenden Artilleriepferde und auf die Bagagezugpferde der Infanterieregimenter. Eine Verminderung der Mannschaft, sowie eine Reduzirung beim vierten Armeekorps an der türkischen Grenze wird nicht eintreten.

Der alte Schmuggler.

(Fortsetzung.)

Um der Schwankenden mehr Zuversicht zu geben, fuhr der junge Mann fort: „Ich würde die Leute unter den Befehl eines bewährten Unteroffiziers stellen und für ihr tadelloses Betragen einstehen. Ich bin so weit davon entfernt, der alten Dame auch nur die allgeringste Unannehmlichkeit zu bereiten, daß ich vielmehr jede Gelegenheit benutzen werde, mich ihr gefällig zu zeigen, ja daß es mir eine recht innige Freude machen würde, wenn ich ihr einen Dienst erzeigen könnte.“

Ein eigenthümlicher Ausdruck überflog die Züge des Mädchens, die Lippen schlossen sich fester, um ein leichtes Lächeln nicht herauszulassen, die Wimpern senkten sich rasch, um den kleinen Muthwillen zu verdecken, der aus den Augen hervorleuchten wollte. Dann sagte sie ohne aufzublicken: „Woher rührt denn die Theilnahme, die Sie für die Dame gefast zu haben scheinen?“

Mit treuherziger Offenheit erwiderte Schellenberg: „Man braucht

nur die tiefe Abgeschiedenheit dieses Aufenthaltes, den verfallenen Zustand dieser Wohnung zu beachten, um vollständig zu begreifen, daß allein die härtesten Schläge des Lebens, die schmerzvollsten Empfindungen des Gemüths ein weibliches Wesen dazu bestimmen könnten, hier eine Zuflucht zu suchen.“

Mit einiger Verwirrung fragte sie: Finden Sie denn wirklich diesen Aufenthalt so entsetzlich?“

Der Officier rief lebhaft: Die Gegend ist voll von romantischer Schönheit, man möchte sich nie einen reizenderen Aufenthalt wünschen, aber — man müßte ihn theilen mit einem geliebten Wesen! Wird sonst nicht das Herz in dieser schwermüthigen Einsamkeit sich verzehren an ungefüllter Sehnsucht?“

Unter andern Umständen hätte sich Schellenberg wohl mit einiger Beschämung bei solchen Ergüssen gegen ein Mädchen dieser Art ertappt, aber in der gehobenen Stimmung des Augenblicks hatte er das überzeugende Gefühl, verstanden zu werden und er wurde wirklich verstanden. Das Mädchen erhob seine sinnigen Augen voll zu dem belebten Gesicht des Jünglings, dann senkte es rasch seinen Blick und sagte weich: „Sie mögen in gewisser Beziehung recht haben.“

Sitzig fuhr Schellenberg fort: „Und in welcher traurigen Menschenumgebung befindet sich hier ein vereinsamtes weibliches Wesen! Der nächste Nachbar scheint ein harter, unzugänglicher Mann, die übrigen Nachbarn mögen wohl aus Schmugglern und Wilddieben bestehen, das Städtchen Eversberg ist für den Verkehr zu entfernt — an wen soll sich da ein alleinstehendes Weib anlehnen? Welcher Sonnenstrahl kann in die Verdüsterung seines Gemüthes fallen? Zwar erkenne ich darin einen großen Trost für die Einsame, daß ihr in Ihnen ein jugendliches Wesen von großer Aufopferungsfähigkeit zur Seite steht, aber woher gewinnt ihre junge Seele auf die Dauer den nöthigen Lebensmuth, um eine so irrtümliche Gefährtin zu bleiben?“

Er hatte in seinem Eifer die Hand des Mädchens ergriffen, es entzog ihm dieselbe erdühend und sagte leise: „Es ist meine Bestimmung, hier mein Leben zu verbringen.“

Angelegentlich rief Schellenberg: „Sie verdienen aber die schönste, die lieblichste Lebensbestimmung!“

Sie schüttelte mit dem Kopfe. „Die Vorsehung leitet Jeden auf den ihm geeigneten Pfad,“ sagte sie. „Was übrigens die Absicht betrifft, die Sie hierher führt, so glaube ich, daß mit Hülfe des Müllers und mit Beistand aus dem Wolfsgrund einige Ihrer Leute hier ein Unterkommen finden werden. Senden Sie dieselben nur her. Der Müller ist augenblicklich nicht da, aber ich werde mit ihm reden.“

Eine leichte Verneigung verabschiedete den Officier, aber plötzlich drehte sie sich wieder um und sagte: „Hüten sie sich übrigens vor Marx im Wolfsgrund!“ Dann war sie verschwunden.

In eigenthümlicher Aufregung trat Schellenberg seinen Rückweg an. Die Warnung, die ihm noch zuletzt zugerufen worden war, beschäftigte ihn weniger, als die Warnerin, welche einen gewissen Eindruck auf ihn gemacht hatte. Wo man vor der Diegung des Pfades den Waldhof zum letzten Male übersehen konnte, da blieb der junge Mann stehen und sagte zu sich selbst: „Doch — doch, es ließe sich hier wohnen und glücklich sein, wenn man ein geliebtes Wesen zur Seite hätte, an dem das Herz mit voller Liebe hingel. Aber allein — ganz allein — das ist hart.“

Gebankenvoll und bewegt setzte er langsam seinen Weg fort.

Nach der Rückkehr in den Wolfsgrund wurde die Abfindung von vier Leuten unter Winich's Befehl zum Waldhofe besorgt, und zugleich die sorgfältigste Rücksicht für die Dame eingeschärft. Marx erwies sich jetzt freundlicher gegen seinen Gast, theilte das Abendessen mit ihm und besprach bei einem Glase ganz trinkbaren Weines die geeigneten Maßregeln, um die Zwecke der Expedition zu fördern. Gesprächsweise äußerte Schellenberg: „wo die Schmuggerei so ausgedehnt betrieben wird, wie hier, da besitzt sie gewöhnlich eine mehr oder weniger geordnete Organisation, daher, auch in der Regel ein anordnendes und leitendes Haupt. Hat man nun Niemand in der Gegend im Verdachte, an der Spitze der Schmugglerbande zu stehen?“

(Fortf. f.)

Verzeichniß der Verstorbenen zu Gmünd im Monat Juli.

- Den 3.: Georg Schröder, Magazinaufseher, 84 Jahr. Altersschwäche.
- Den 6.: Anna Schmid, geb. Schwarzlopf, 78 Jahr. Steck- und Schlagfluß.
- Den 19.: Franz Kaver Debler, Karismann, 51 Jahr. Herzwassersucht.
- Den 22.: Johanna Scherr, geb. Schmied, 73 Jahr. Magenleiden.
- Den 25.: Der ledige Sohn des Joseph Schmied, Spanner, Wilhelm Schmied, Goldarbeiter, 37 Jahr 9 Monat. Brustwassersucht.
- Den 27.: Victoria Berisch, geb. Blattner, 79 Jahr. Altersschwäche.
- Den 27.: Victoria Bucher, geb. Wiedmann, 61 Jahr. Bauchlähmung.
- Den 30.: Johannes Knödel, Fuhrknecht von Adelstetten, 26 Jahre, Unglücksfall.

Monat August.

- Den 8.: Barbara Kreuser, geb. Unterberger, 60 Jahr. Wassersucht.
- Den 9.: Der ledige Sohn des Friedrich Faber, Wilhelm Faber, Maler, 59 Jahr. Abzehrung.
- Den 9.: Theresia Barth, geb. Schottmüller, 75 Jahre. Steck- und Schlagfluß.
- Den 10.: Johannes Kraus, Metzger, 59 Jahre. Wassersucht.
- Den 14.: Theresia Köppler, geb. Köppler, 35 Jahre. Unterleibsentzündung.
- Den 15.: Anton Wiedmann, Flegler, 70 Jahre. Altersschwäche.
- Den 22.: Maria Königeter, geb. Wabel, 64 Jahre. Schleimfieber.
- Den 31.: Elisabetha Spindler, geb. Bitter, 59 Jahre. Unterleibsentzündung.

Handelsberichte.

Hopfenpreiszettel. Tübingen, 2. Sept. Ernte beginnt allgemein auf der Markung und fällt nach Qualität und Quantität sehr gut aus. Ertrag 300 Centner ausgezeichnete Waare, darunter etwa 120 Ctr. Stadtgut. Nach kein Preis.

Aus der Pfalz. Die Traubenkrankheit tritt stärker auf, als man früher geglaubt hatte. Doch ist mir nicht bekannt, daß die Weine in Folge dieses Umstandes aufgeschlagen haben. Der Handel ist still, scheint sich jedoch wieder beleben zu wollen. Uebrigens zeigt sich das Schwefeln allerdings sehr wirksam gegen das Odium und wird überall mit Erfolg zur Anwendung gebracht. Um dem aus geschwefelten Trauben bereiteten Wein den üblen Geruch zu benehmen, rath man, denselben ganz einfach auf mehr oder weniger stark geschwefelte Fässer abzugeben. Hr. Besslich in Trier schlägt vor, statt des Schwefels der Trauben gefebte Steinsohlensasse anzuwenden, wodurch den Pilzen der Traube der Licht- und Luftzutritt eben so wirksam abgeschüttet werde.

Manheim. Auch hier zeigt sich in nicht zu verachtender Weise ein Umfingreifen der Traubenkrankheit, und man ist eifrig bemüht, diesem Mißstand durch Austreten von Schwefelstaub zu begegnen. Der Erfolg war bis jetzt ein sehr lohnender, und selbst bei schon vorgeschrittener Krankheit, von erstaunlicher Wirkung.

Bermischtes.

Ueber den kürzlich gestorbenen Spinnerkönig Kunz in Uster hört man noch immer Anekdoten. Er war der verhärtetste, eigennützigste, geizigste Mensch auf der Welt. Tausend Schritte vom Bahnhof Uster am Alabach, steht ein umfangreiches Spinnereistabliement. Eine Treppe hoch ist ein enges, schwarzes, ungeweißtes, vorhang- und möbelloses Zimmerchen mit alter Bettstelle. Das war des Spinnerkönigs Wohn-, Schlaf- und Sterbegemach. Die Küche war sein Speisesaal, wo er, stehend, mit dem Knecht und der alten Diensthrau seinen Imbiß verzehrte. Alles ist einfach und kärglich eingerichtet; denn der Mann, dessen Spindeln zu Tausenden nebenan schmitzen, hatte kein Bedürfnis nach

feinerem Lebensgenuß, nach Comfort; er war dem „Unnützer“ gram. Seine gewöhnliche Rede war: „Dummes Zeug! nützt nichts! Sollen sparen und arbeiten!“ Kunz war ein räthselhafter Mensch, ein glücklichweise seltenes Original. Er war weder ordentlicher Kaufmann noch tüchtiger Spinner. Seine Buchführung war die ungeordnetste von der Welt, so daß ein Ueberblick über die Geschäfte nicht möglich war, seine Fabrikation ohne alle und jede Controle, da sogar Lager- und Magazinbücher mangelten. Die Geschäftsleute werden mit Stämmen vernommen, daß Kunz nie ein Inventar angelegt hat. Vor etwa zwölf Jahren hatte man ihm einmal die Einwilligung dazu abgeleckt, als aber im Verkauf der Inventarisirten 20 Millionen Nettovermögen (alte Währung also Zürchergulden) zum Vorschein kamen, und man noch nicht zu Ende war, da riß die Ungebuld des Sonderlings den Arbeitern die Feder aus der Hand: „Dummes Zeug! nützt nichts!“ Man kennt also heute noch den Status der Kunz'schen Geschäfte nicht genau, wird es aber, da um minderjähriger Erben willen inventarificirt werden muß.

Frankfurter Course vom 2. September.

5% 4. Emission	102 1/2
4 1/2%	99
3 1/2%	102 1/2
4 1/2% Dbl.	102 1/2
3 1/2% dito	93 1/2
4 1/2% Dbl.	101 1/2
3 1/2% dito	84 1/2

Badische fl.	50	84 1/2 B.
Kurbess. Thl.	40	41 1/2 B.
Rassau fl.	25	32 1/2 C.
Ansb.-Günzengh. fl.	67	7 1/2 B. 1/2 C.

Pistolen	9 fl.	31 1/2 - 32 1/2
Preussische Friedrichsdr.	9 fl.	55 1/2 - 56 1/2
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl.	38 - 39 fr.
Rand-Dufaten	5 fl.	27 1/2 - 28 1/2
20-Franken-Stücke	9 fl.	17 - 18 fr.
Engl. Sovereigns	1 fl.	36 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl.	45 1/2 fr.
Franken-Thaler	2 fl.	20 fr.

Schorndorfer Brod- und Fleischpreise vom 5. September 1859.

8 Pfund weißes Brod	24 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	22 fr.
1 Kreuzerweder wiegt	7 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 Pfund dito abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	41 fr.
1 " Rindfleisch	10 fr.
1 " Kalbfleisch	10 fr.
1 " Kuhfleisch	9 fr.

Nachtrag.
 Um mit mehreren meiner Artikel gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich solche äußerst billig und bitte um gefällige Abnahme.
 C. Wunderlich, Bortenmacher.
 Zugleich empfehle ich meine neu angekommene englische Zuggarne in Schwarz, Grau und Weiß.
 C. Wunderlich, Bortenmacher.
 Zu kaufen wird gesucht: „Ansicht der Klosterkirche zu Vorch“ in Abbildungen von Seb. Bäumer. Das Nähere bei der